



MANAGERKREIS
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Wie kommen Hamburgs Unternehmen durch die Corona-Krise? Ein Hintergrundgespräch des Managerkreises Nord-Ost

mit **Dr. Andreas Dressel**, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg

1. September 2020

Mitte März verabschiedete der Hamburger Senat den Corona-Schutzschirm für die Hamburger Wirtschaft, der schnelle und unbürokratische Finanzhilfe insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen bereitstellen sollte. Im Gegensatz zu den Hilfen des Bundes wurden diese intensiv genutzt. Die Maßnahmen des Landes unterschieden sich sowohl in ihrer Art als auch in den Antragsmodalitäten von denen des Bundes. Besonders Soloselbständige und Startups wurden im Schutzschirm der Hamburger Senatsverwaltung berücksichtigt und es konnten individuelle Lösungen für Kulturschaffende gefunden werden.

Der Finanzsenator der Hansestadt Hamburg Dr. Andreas Dressel sieht besonders in steuerlichen Erlassen ein wirksames Mittel und „den größten Wumms“, um die Wirtschaft zu stützen und fördern.

Auf die Frage, wie lange die Stadt Hamburg die Wirtschaft noch in diesem Maße stützen kann, äußerte Dressel „in der Tat ist es jetzt wichtig, dass uns die Puste nicht ausgeht“, jedoch soll dem Senat der Hansestadt schon Mitte September ein neues Konjunktur- und Wachstumspaket vorliegen. Ein Ziel sei es, die Förderlücke des Bundesfonds mithilfe eines Hamburger Stabilisierungsfonds zu füllen, die sich im Bereich der mittelständischen Unternehmen mit 50 bis 250 Mitarbeiter_innen ergebe, die andernfalls in akute Liquiditätsprobleme gerieten. Er betonte auch, dass individuelle Lösungen für einzelne Branchen wie Gastronomie oder Weihnachtsmarktbetreiber_innen eine große Rolle im weiteren Vorgehen spielen werden, bis man „wieder in normales Fahrwasser“ zurückfände.

Dressel betont, dass es sich lohne Unternehmen mit Fortführungsperspektive zu unterstützen: „Jedes Unternehmen, das ich heute rette, rettet mir morgen meine Steuereinnahmen“.

Obwohl Dressel sich im Großen und Ganzen positiv gab, äußerte er sich besorgt zu Branchen wie Luftfahrt und Kreuzfahrten, da diese auch nach Ende der Corona-Krise nicht mit denselben Zahlen rechnen könnten wie vor Beginn der Pandemie. Das gesamte Ausmaß der Krise bleibe jedoch noch abzuwarten, da besonders Firmeninsolvenzen auf Grund der ausgesetzten Fristen verzögert aufträten.

Dressel gab zudem ein Interview in der 12. Folge des Podcasts „Friedrichs Flaschenpost“ des Julius-Leber-Forums zum Corona-Schutzschirm Hamburgs.

https://open.spotify.com/episode/3IEzNiEHvHO8oi9Y2Ej0oQ?si=T2_C9LMR2O7dyj9gS_Wszg

Text: Johanna Günther

Redaktion: Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung